


wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

So geht Bau heute

- › **Titelthema:**
Planen, bauen und sanieren
- › **Wirtschaft im Gespräch:**
Thomas Schlegel, tesa SE
- › **Rader Hochbrücke:**
Rechtzeitige
Prüfungen
gefordert



Gemeinsam mehr erreichen! 

Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer


Golther Landstr. 67, 25899 Nebel
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-99
eMail: info@stodema.de
www.stodema.de

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld
Silke Hinrichsen | Preben Elmsted
Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil
Heiner Agge



GMH 
Consulting Group

 **Methmann & Hansen**
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a TEL: 04 61-90 25 0-0 MAIL: info@nwup.de
24976 Flensburg-Handewitt FAX: 04 61-90 25 0-50 WEB: www.nwup.de

A member of  International.
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

RAT KOMMT NICHT
VON RATEN.
SONDERN VON WISSEN.

www.eep.info



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck



MehrWert
Nicht nur prüfen, sondern auch analysieren. Das ist mehr wert.

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

**Kompetenzcenter
Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9 Tel.: 04663 18898-0
25923 Süderlügum Fax: 04663 18898-29
Mail: buero@grenzbuero.eu Tel. DK: 74 78 99 57



Von links: IHK-Präsident Uwe Möser, DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer, Dr. Klaus Rave, Präsident Global Wind Energy Council, und IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein

IHK Flensburg fordert Planungssicherheit bei Energiewende

Sommerempfang < Ganz im Zeichen der Energiewende stand der diesjährige Sommerempfang der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg. Rund 500 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung waren am Donnerstag, den 20. Juni, der Einladung in das NordseeCongressCentrum Husum gefolgt.

In seiner Rede forderte IHK-Präsident Uwe Möser, die Energiewende ökologisch verträglich weiterzuerfolgen und ökonomisch erfolgreich zu verwirklichen. Passend zum Motto des Abends stellte die Industrie- und Handelskammer ihre energiepolitischen Positionen als Broschüre vor. Diese beinhaltet 50 Forderungen für ein Gelingen der Energiewende. „Wir brauchen aus der Politik nach entsprechender Risikoabwägung konkrete Maßnahmen, einen realistischen Zeitplan für die Umsetzung wichtiger Meilensteine einer neuen Ära der Energieerzeugung und der Energienutzung“, forderte Möser.

Sowohl Unternehmer als auch Bürger bräuchten Planungssicherheit. Die Windenergie-Branche bezeichnete Möser als „Rückgrat der Energieversorgung in ganz Norddeutschland“.

Auch Ministerpräsident Torsten Albig würdigte in seinem Grußwort der Landesregierung die große Bedeutung der Windenergie. „Mit der Energiewende wächst in Schleswig-Holstein ein großes volkswirtschaftliches Potenzial heran“, betonte er. „Wir sind in Europa einer der privilegiertesten Standorte für erneuerbare Energien und damit für sauberes, nachhaltiges Wachstum. Die zusätzlichen Windeignungsflächen bringen Milliardeninvestitionen ins Land. Die Windmüller investieren, verdienen und versteuern bei uns. Wenn es uns gelingt, Schleswig-Holstein so attraktiv zu machen, dass dieses Geld nicht in Fonds oder Aktien verschwindet, können wir enorme Mittel in der Region freisetzen. Wir müssen dafür noch kreativer darin sein, Schleswig-Holstein zu vermarkten.“

Energiewirtschaft rechtlich und politisch gestalten < Dr. Klaus Rave, Präsident des Global Wind Energy Council, ging in seinem Festvortrag auf die Herausforderungen der Energiepolitik sowie auf die Entwicklung der Windenergie ein. Er dankte zunächst der IHK Flensburg, die sich als erste und lange Zeit einzige Industrie- und Handelskammer positiv zur Windkraft geäußert habe. In Richtung der Politik appellierte er: „Ich wünsche mir ein starkes Energieministerium in Berlin, das mit einem klaren Kurs pro Erneuerbare eine nachhaltige

Themen > Regionalteil Flensburg

IHK fordert Planungssicherheit: Sommerempfang	22
Gemeinsam für den deutsch-dänischen Wirtschaftsraum: Interview	24
Neue Märkte erschließen: gb Meesenburg OHG	26
Aktionstag für den B5-Ausbau: Verkehrsinfrastruktur	28
Markteintritt in Dänemark: Neues aus Kopenhagen	34



Ministerpräsident Torsten Albig

Zukunft gestaltet.“ Es gelte nun, eine Energiewirtschaft auf Basis von Sonne und Wind rechtlich und politisch zu gestalten und dabei auch den konventionellen Energien ihren Platz zuzuweisen. Auch auf die besondere Bedeutung Schleswig-Holsteins im Zusammenhang mit der Energiewende – und hier insbesondere der Windenergie – ging Rave ein. „Schleswig-Holstein schreibt an der Geschichte der Windenergie kräftig mit. Auf unseren Erfahrungen wollen wir uns nicht ausruhen, sondern neue Ideen entwickeln“, sagte er.

Neben Rave war auch Dr. Eric Schweitzer, neuer Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), zu Gast beim Sommerempfang der IHK Flensburg. In einem Dialog mit Moderator Frederik Erdmann sprach er über aktuelle wirtschaftspolitische Herausforderungen für den Standort Deutschland. So warnte er vor Verschärfungen bei der Erbschaftsteuer oder der Wiedereinführung einer Vermögensteuer und thematisierte den Fachkräftemangel als drängendes Problem.

IHK fordert B 5-Ausbau < IHK-Präsident Uwe Möser ging auch auf die Verkehrsinfrastruktur im Land ein, insbesondere auf den Nord-Ostsee-Kanal und den Ausbau der Bundesstraße 5. „Die heutige B 5 steht beispielhaft für den Investitions- und Sanierungsstau, unter dem das schleswig-holsteinische Straßennetz seit nunmehr 20 Jahren leidet“, so Möser. Da die Strecke nicht nur überlastet sei, sondern auch eine erhebliche Gefahr darstelle, fordere die Industrie- und Handelskammer, die B 5 in einen zeit- und zukunfts-gemäßen Zustand zu versetzen. Auch nach der Fertigstellung der festen Fehmarnbeltquerung dürfe der Norden und Westen des Landes beim Ausbau des Verkehrsnetzes nicht ins Hintertreffen geraten. **red <<**



Fotos: Marianne Lins

DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer (r.) im Gespräch mit Moderator Frederik Erdmann (IHK Flensburg)

> **Ausbildung**

Neue Nachwuchskräfte für die IHK

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres hat die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg fünf neue Nachwuchskräfte begrüßt. Zum 1. August 2013 haben Maria Adeev (25), Juliane Carstensen (16), Ann-Christin Schröder (25), Saskia Spingel-Petersen (18) und Julian Ziegler (19) ihre Ausbildung zur Bürokauffrau beziehungsweise zum Bürokaufmann angefangen. Um den neuen Kollegen ihren Arbeitsplatz näher zu bringen, hatten die übrigen Azubis der IHK einen speziellen Azubi-Tag vorbereitet. Unter anderem veranstalteten sie eine kleine Rallye durch das IHK-Gebäude, bei der es darum ging, Mitarbeiter und Strukturen besser kennenzulernen. **ah <<**



Die neuen Auszubildenden der IHK Flensburg

Foto: IHK/Henkel



Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogredder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de

Gemeinsam stark für Unternehmen im deutsch-dänischen Wirtschaftsraum

IHK Flensburg und AHK Dänemark ◀ Schon seit vielen Jahrzehnten arbeitet die IHK Flensburg eng mit Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in Süddänemark zusammen. Darüber hinaus ist sie Mitglied der Auslandshandelskammer (AHK) Dänemark. Jetzt wurde die Kooperation zwischen AHK und IHK weiter intensiviert und ein Regionalbüro der AHK in den Räumlichkeiten der IHK Flensburg eingerichtet. In der *Wirtschaft* sprechen Dirk Nicolaisen, stellvertretender Geschäftsführer der IHK, und Reiner Perau, Geschäftsführer der AHK Dänemark, über die Zusammenarbeit.

Wirtschaft: Was war Anlass, die Aktivitäten zu intensivieren und die Kooperation mit der AHK auszubauen?

Dirk Nicolaisen: Seit vielen Jahren arbeiten wir als IHK Flensburg an der Entwicklung eines grenzüberschreitenden deutsch-dänischen Wirtschaftsraumes, haben Projekte initiiert und im Hause der IHK eine entsprechende Clusterentwicklung etabliert. Dieses Engagement trägt Früchte. Der Informationsbedarf der Unternehmen in Deutschland und Dänemark, die grenzüberschreitend tätig werden wollen, ist deutlich gestiegen. Die Dienstleistungen und Beratungsangebote der AHK ergänzen unser Engagement im Bereich der Unternehmensförderung und im Geschäftsbereich International. Darüber hinaus ist für die Entwicklung der deutsch-dänischen Region, mit dem Standort Flensburg im Zentrum, eine stärkere Nähe zu Entscheidern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in Kopenhagen immer wichtiger. Deshalb ist die neue Kooperationsform zwischen IHK und AHK eine logische Konsequenz.

Wirtschaft: Die AHK Dänemark ist Mitgliedsorganisation und Dienstleister für deutsche Unternehmen, die sich in Dänemark engagieren oder dies vorhaben. Warum ist es für die AHK interessant, in Flensburg bei der IHK ein Regionalbüro zu eröffnen?

Reiner Perau: Unsere Aufgabe ist es, die deutsch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern. Allerdings befinden wir uns mit dem Büro in Kopenhagen in einer Randlage. Mit dem Standort Flensburg kommen wir ins Zentrum der deutsch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen.

Wirtschaft: Welche konkreten Vorteile erwarten Sie von einer Intensivie-

rung der Zusammenarbeit zwischen IHK und AHK und wie können die Unternehmen der deutsch-dänischen Region davon profitieren?

Nicolaisen: Insgesamt wollen wir die deutsch-dänischen Aktivitäten der IHK Flensburg mit dieser Kooperation stärken. Wir setzen dabei auf positive Effekte in drei Bereichen: die Erweiterung und Vertiefung der einzelbetrieblichen Beratungsleistungen für unsere Unternehmen bei einem beabsichtigten Markteintritt in Dänemark und Intensivierung der Kooperationsvermittlung, den Ausbau der deutsch-dänischen Informationsveranstaltungen mit gegenseitigen „geldwerten“ Länderinformationen und eine stärkere Präsenz und Interessenvertretung des deutsch-dänischen Wirtschaftsraumes in Kopenhagen. Von diesen Effekten profitieren die einzelnen Unternehmen und die Region wird gestärkt.

Perau: Um gut zusammenzuarbeiten, muss man sich gut kennen. Das Büro in Flensburg ist somit auch ein Schritt, um bessere Kooperationsbedingungen zu schaffen. Wir wollen so zu gemeinsamen Projekten – wie zum Bei-

spiel Veranstaltungen – kommen. Hier können wir zu einem guten Teil komplementäres Wissen und Know-how einbringen. Dieses Wissen haben wir nicht zuletzt durch die täglich erbrachten Dienstleistungen bei Markteinstieg, Buchhaltung, Recht und Steuern sowie Kommunikation. Insgesamt haben wir 21 Mitarbeiter mit Expertise in den unterschiedlichen Facetten des deutsch-dänischen Geschäfts.

Wirtschaft: Gibt es vergleichbare Initiativen anderer AHKs mit grenznahen IHKs? Kann man von einem „Modellprojekt“ sprechen?

Nicolaisen: Mit der Einrichtung eines Regionalbüros einer AHK in einer IHK dürften wir in Flensburg deutschlandweit Vorreiter sein. Allerdings hat

Dirk Nicolaisen, stellvertretender Geschäftsführer IHK Flensburg (links), und Reiner Perau, Geschäftsführer AHK Dänemark



Foto: Mariamme Lins

auch kaum eine andere IHK in Deutschland eine derart deutlich auf grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausgerichtete Strategie wie wir in Flensburg.

Perau: Andere AHKs haben ebenfalls Büros in Deutschland eröffnet. Diese sind aber nicht bei den IHKs. Insofern haben wir hier schon ein Modellprojekt, auf das andere IHKs und AHKs sicher neugierig schauen. Für uns ist es wichtig, unseren Mitgliedern und Kunden einen schnellen und kompetenten Service vor Ort anzubieten.

Wirtschaft: Leistungen der IHKs für ihre Mitgliedsunternehmen sind bis auf wenige Ausnahmen kostenfrei. Für Leistungen der AHK gilt, dass sie bezahlt werden müssen. Kann es da zu Missverständnissen kommen?

Nicolaisen: Wir werden die Schnittstelle zwischen kostenfreier IHK-Leistung und kostenpflichtiger AHK-Leistung sehr deutlich machen, um „Überraschungen“ bei den Unternehmen zu vermeiden. Häufig gibt es aber – und diese Erfahrungen haben wir bereits gemacht – aufbauend auf die Dienstleistungen der IHK Spezialwünsche der einzelnen Unternehmen, für deren Erfüllung die AHK mit ihrem Leistungsspektrum prädestiniert ist.

Perau: Das muss natürlich sauber und deutlich kommuniziert werden. Zum Unterschied muss man wissen, dass AHKs zwar vom Wirtschafts-

ministerium gefördert werden, sie aber einen großen Teil der Einnahmen selbst erwirtschaften müssen. Das machen wir über Mitgliedschaften und Dienstleistungen, die speziell auf kleine und mittlere Unternehmen zugeschnitten sind.

Wirtschaft: Was sind die Schwerpunkte der AHK? Auf welche Dienstleistungen und welche Branchen konzentrieren Sie sich? Auf welchen Handlungsfeldern hat die IHK Flensburg ihre Stärken?

Nicolaisen: Von der Umsetzung der Entwicklungsstrategie des grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes werden wir nicht abrücken. Einen Schwerpunkt legen wir daher in unserem wirtschaftspolitischen Agieren und unserer Beratungstätigkeit auf die Entwicklung der Hochschulen, deren grenzüberschreitende Kooperation und die Etablierung ebenfalls grenzüberschreitender Ausbildungsangebote. Bestandteil eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes sollte auch ein durchlässiger Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sein. Daran arbeiten wir. Entsprechend unserer Wirtschaftsstruktur gibt es darüber hinaus deutliche Schwerpunkte der deutsch-dänischen Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien und des Tourismus sowie des gesamten Dienstleistungssegmentes. Mit unserem breiten, unternehmensnahen Informationsangebot, das häufig weitere Partner einbindet und durch verschiedene Veranstaltungsformate transportiert wird, haben wir gut nachgefragte Instrumente.

Perau: Als die Handelskammer und Außenwirtschaftsförderer sind wir für alle Branchen offen. Und Geschäft gibt es ja auch über alle Sektoren hinweg. Unser Schwerpunkt ist der Marktzugang. Wir arbeiten dafür, dass Unternehmen den bestmöglichen Partner in Dänemark finden. Dabei suchen wir systematisch und intensiv über Datenbanken, Kontakte der AHK bis zu den Mitgliedsunternehmen. Zehn Arbeitstage dauert eine solche Geschäftspartnersuche, die übrigens bis Ende 2013 von Seiten Schleswig-Holsteins gefördert werden kann. Personalsuche sowie unsere Informationsdienste zu Recht, Steuern und Marktthemen dürften für viele Unternehmen ebenfalls interessant sein.

Foto: IHK Flensburg



Wirtschaft: Welche Entwicklungsperspektive gibt es für diese neuartige Kooperation zwischen AHK und IHK?

Nicolaisen: Zunächst schauen wir einmal nach Ablauf eines Jahres, wie nahe wir unseren gemeinsam gesteckten Zielen gekommen sind. Wir evaluieren also, das tun wir gemeinsam. Möglicherweise sind gewisse Korrekturen erforderlich. Insgesamt wünschen wir uns aber eine langfristige Kooperation. Über die bereits geschilderten Aktivitäten hinaus könnte ich mir engere Kooperationen auch mit weiteren Partnern und Wirtschaftsorganisationen beiderseits der Grenze vorstellen. Mit dem Entwicklungsrat Sønderjylland (URS) arbeiten wir ja bereits auch sehr gut zusammen. So kommen wir vielleicht Schritt für Schritt einem „Haus der deutsch-dänischen Wirtschaft“ näher.

Perau: Fernziel für die AHK ist, dass wir nicht nur eine Person in Norddeutschland/Flensburg haben. Eine jährliche Großveranstaltung für grenzüberschreitendes Networking, wechselseitig auf der deutschen und der dänischen Seite, wollen wir auf lange Sicht auch etablieren. Hierfür brauchen wir eine Basis, das heißt Mitglieder und Kontakte. <<

Interview: Dirk Nicolaisen, stellvertretender Geschäftsführer IHK Flensburg, Reiner Perau, Geschäftsführer AHK Dänemark
redaktion@ihk-sh.de





Foto: Bernd Sterz/pixelio.de

Informationen

Die Meeseburg Gruppe ist weltweit an 33 Standorten mit insgesamt rund 700 Mitarbeitern in Deutschland und 200 im Ausland zu finden. Allein in Flensburg arbeiten über 90 Angestellte für das seit 255 Jahren bestehende mittelständische Familienunternehmen. Der nordchinesische Betrieb Window City beschäftigt mehr als 3.200 Angestellte und ist einer der führenden chinesischen Anbieter von Fenster- und Türsystemen. <<

Neue Märkte erschließen

Joint Venture < Seit zwei Jahren verbindet die Flensburger gb Meeseburg OHG ein Joint Venture mit dem chinesischen Unternehmen Window City. Im Gespräch mit der Wirtschaft berichtet Geschäftsführer Martin Meeseburg über die Zusammenarbeit.

Wirtschaft: Welche Herausforderungen und Vorteile birgt die Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus China?

Martin Meeseburg: Zunächst ist die weite Entfernung und damit relativ lange und anstrengende Anreise eine gewisse Herausforderung. Das persönliche Kennenlernen ist jedoch unersetzlich und zwingend notwendig. China ist ein faszinierendes Land mit einer enormen Kultur und vielen Traditionen. Auch in der sozialen Struktur muss man sich zwischen Politik und Wirtschaft zurechtfinden und die Hierarchie verstehen. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden war vollkommen reibungslos. Es gibt eine starke Wirtschaftsförderung, und unser Partner ist hervorragend vernetzt. Dies ist ein klarer Vorteil, wenn

man in China erfolgreich Fuß fassen will. Der Markt in Asien – und in China im Besonderen – entwickelt sich zudem mit erstaunlicher Geschwindigkeit. „Made in Germany“ und „Managed in Germany“ sind gefragt. Dies verschafft unserem chinesischen Partner einen Wettbewerbsvorteil und uns einen Zugang zum chinesischen Markt.

Wirtschaft: Wie kam es zu dem Joint Venture?

Meeseburg: Mit der Inhaberfamilie von Window City verbindet uns eine mehrjährige Geschäftsfreundschaft. Der ursprüngliche Kontakt kam auf unserem Stand bei einer Fachmesse in Nürnberg zustande. Mit der Zeit und nach mehreren Besuchen festigte sich das Verhältnis und führte schließlich zu der gemeinsa-

men Importfirma gb Meeseburg (China) Trading Co., Ltd. mit Sitz in Gaobeidian, China.

Wirtschaft: Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit gb Meeseburg (China) Trading Co., Ltd. aus?

Meeseburg: In China legt man zunehmend großen Wert auf nachhaltige und ökologisch sinnvolle Produkte. Window City produziert auf deutschem Niveau Fenster und Türen. Wir helfen bei der Auswahl, Verschiffung und Erklärung von technischem Zubehör und Spezialbeschlägen. Produziert wird übrigens ausschließlich für den asiatischen Markt. mg <<



Foto: gb Meeseburg OHG

Martin Meeseburg

WTSH-Veranstaltungen zum Thema:

China Sprechtag:

21. bis 25. Oktober 2013 in Kiel von 9-17 Uhr in der WTSH GmbH, Lorentzendamm 24, 24103 Kiel.

China besser verstehen:

Interkulturelles Seminar
24.-25. Oktober 2013 von 9:30 Uhr–17:30 Uhr in der Fachhochschule Lübeck,

Mönkhofer Weg 239, 23562 Lübeck.
Preis: 450,- Euro zzgl. MwSt/ pro Modul (Teilnahme an Modul I verpflichtend für Modul II)

China Delegationsreise:

Eine Unternehmerdelegation reist unter der Leitung von Ministerpräsident Torsten Albig in die Volksrepublik China.
16.- 22. November 2013.
Ziel ist es, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China und

Schleswig-Holstein sowie die Partnerschaft zwischen Schleswig-Holstein und der Provinz Zhejiang weiter auszubauen. Wer bereits Geschäftsbeziehungen in China hat, kann die Reise mit einer individuellen Planung kombinieren.

Informationen und Anmeldung:

Lena Arp, arp@wtsh.de
Tel.: 0431 66666-861

> Kappeln

US-Generalkonsulin zu Besuch an der Schlei

Vor kurzem hat sich US-Generalkonsulin Dr. Inmi K. Patterson in Kappeln über die Region informiert, für die sie erste Ansprechpartnerin ist, wenn es um US-Angelegenheiten in den fünf norddeutschen Bundesländern geht. Im Rahmen ihrer Sommertour machte sie auf Einladung von Bürgermeister Heiko Traulsen im Rathaus der Stadt Kappeln Station.

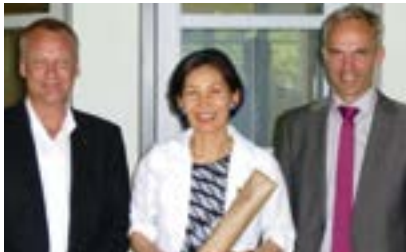


Foto: IHK/Wesemann

Von links: Matthias Mau, Dr. Inmi K. Patterson und Heiko Traulsen.

Patterson ist insbesondere an wirtschaftsrelevanten Themen interessiert. Energieerzeugung aus Windkraft, Sonne und Biomasse sind im Norden Deutschlands besonders stark vertreten. Die USA haben daher großes Interesse an den Erfahrungen der Region auf diesem Gebiet.

Der Kappeler Unternehmer Matthias Mau, Bernd Maier-Staud aus dem Energiewendeministerium, Torsten Roos, Leiter Kreisentwicklung des Kreises Schleswig-Flensburg, Jürgen van Schöll, Stadtmanager, und Stefan Wesemann, Leiter der IHK Geschäftsstelle Schleswig, diskutierten gemeinsam mit der Generalkonsulin über die Entwicklungen, Chancen und Konflikte. Das von Wesemann vorgestellte IHK-Projekt FURGY transatlantic stieß bei Patterson auf besonderes Interesse, zielt es doch durch seine Ausrichtung auf den US-Markt ab, um Erfahrungen zu vermitteln und deutsche sowie dänische Unternehmen beim Markteintritt in den USA zu unterstützen. Im Zentrum des Besuches standen darüber hinaus auch touristische Themen. Hier wurde insbesondere die Frage diskutiert, inwiefern es ein Spannungsfeld zwischen Tourismus und regenerativer Energie gibt. *wm* <<

> GEWOBA Nord

Baugenossenschaft steigert Bilanzsumme

Die GEWOBA Nord Baugenossenschaft konnte ihre Bilanzsumme im vergangenen Jahr um 6,13 Prozent auf 214 Millionen Euro steigern. Das Eigenkapital wuchs im Geschäftsjahr 2012 von 37 auf rund 38 Millionen Euro. Dies gaben die Vorstandsmitglieder

Steffan Liebscher und Dietmar Jonscher kürzlich auf der Bilanzpressekonferenz bekannt. Darüber hinaus wurden 2012 insgesamt 109 Wohneinheiten technisch sowie im Hinblick auf die Ausstattung auf den neuesten Stand gebracht. Dabei stand vor allem die konsequente Umsetzung innovativer Energiekonzepte im Fokus. Die GEWOBA Nord zählt mit 8.650 Mitgliedern und über 5.800 Wohneinheiten zu den führenden Baugenossenschaften im nördlichen Schleswig-Holstein. *red* <<



Gut für Sie und Ihre Gäste:
das Nospa-Tourismus-Darlehen.

 Nord-Ostsee
Sparkasse

Nach der Saison ist vor der Saison: Investieren Sie jetzt in Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen Ihrer Vermietungs-Immobilie/n: 5 bis 10 Jahre Laufzeit mit Festzinsbindung, mtl. Zinszahlungen (abweichende Vereinbarungen möglich), mtl., viertelj. oder jährl. Tilgungstermin (bei jährl. Tilgung bestimmen Sie den Tilgungstermin), 5- bis 10%ige Sondertilgungsmöglichkeit p. J. Aktuelle Konditionen bei unseren Beratern oder unter 0461 1500-5555.



» Verein Infrastruktur Westküste/Vestkysten

Aktionstag für den B 5-Ausbau

Mit einer Protestkundgebung unter dem Motto „B 5 – Tag des Stillstands“ haben am 3. August am NordseeCongressCentrum in Husum LKW- und Autofahrer gegen den schleppenden Ausbau der B 5 demonstriert. Allein 40 Unternehmen aus der Region hatten sich mit ihren Firmenfahrzeugen an der Aktion beteiligt. Initiator war der Verein Infrastruktur Westküste/Vestkysten.

Derzeit stehen den Autofahrern auf der 92 Kilometer langen Strecke zwischen Heide und der dänischen Grenze lediglich zwei Fahrstreifen zur Verfügung, die B 5 quält sich durch zahlreiche Dörfer und Städte und ist chronisch überlastet. Geplant ist, die Straße zwischen Husum und Tönning auf drei Spuren zu erweitern und eine Ortsumgehung von Hattstedt bis Bredstedt zu bauen. Die Planungen dafür laufen seit über 20 Jahren.

„Nachdem der Planfeststellungsbeschluss 2012 wegen gravierender handwerklicher Fehler des Landesamtes für Straßenbau vier Wochen später wieder aufgehoben werden musste, ist noch nicht einmal



Foto: Volkert Bandixen

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (links) und Rickmer Johannes Topf auf den Husumer Hafentagen

mit dem Planänderungsverfahren begonnen worden“, so Rickmer Johannes Topf, Vorsitzender des Vereins Infrastruktur Westküste/Vestkysten, der in der Vergangenheit mehrfach angeboten hatte, die Planungskosten für den Ausbau der B 5 durch den Verein vorzufinanzieren. „Das Land muss endlich Baurecht schaffen, damit die 42 Millionen Euro, die der Bund für den Neubau bereitstellt, abgerufen werden können. Tatsächlich werden Planungskapazitäten im Landesbetrieb eingeschränkt beziehungsweise anderweitig eingesetzt. Das stellt den gesamten B 5-Ausbau in Frage, denn 2015 werden die Mittel neu verteilt.“ Im Rahmen der Husumer Hafentage überreichte Topf einen symbolischen Scheck an Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Dieser kündigte an, sich für den Ausbau der B 5 einsetzen zu wollen. ah <<

Website Verein Infrastruktur Westküste/Vestkysten
www.infrastruktur-vestkysten.de

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Regenerative Energien

Intelligente Energiekonzepte

S.A.T. – Sonnen- & AlternativTechnik
www.alternativtechnik.de

Lagerzelte

Lagerzelte

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Fahnenmasten

EURO-MASTEN
 Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
 ☎ 0451/79 10 75
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware
 Überseeverpackungen
 Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
OHV Ostseeholz GmbH
 Wir tragen Ihre Last
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
 Ahrensböck bei Lübeck

Werbemittel

✓ **Werbekalender 2014**
<http://i-c-b.kalender-sortiment.de>

✓ **WMV-Werbemittel Collection 2013**
<http://shop.i-c-b.biz>

ICB
i-c-b.vpweb.de

Konstruktionen

Konstruktionsbüro
 Torsten Gnuschke

Rohrleitungsbau, Maschinenbau, Flucht- und Rettungspläne, Dokumentationen aller Art
 maritime Brandschutz- und Sicherheitstechnik

Tel. 0451/3909490
 Email mail@torsten-gnuschke.de

> Volvo Excellence Award 2013

Volvo-Zentrum Nehr Korn ausgezeichnet

Für seine Leistungen im Bereich Kundenzufriedenheit hat das Volvo-Zentrum Nehr Korn aus Flensburg den Volvo Excellence Award 2013 erhalten. Umfangreiche interne und externe Untersuchungen hatten die herausragende Leistung des Autohauses bestätigt. So würden laut Umfrage alle Neuwagenkunden des seit 1999 bestehenden Volvo-Partnerbetriebes das Flensburger Unternehmen auf jeden Fall weiterempfehlen. Mit 83 Prozent liege die Gesamtzufriedenheit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. „Das Volvo Zentrum Nehr Korn ist ein leuchtendes Beispiel für die Umsetzung unserer Markenstrategie ‚Designed Around You‘. Der Familienbetrieb stellt den Kunden stets in den Mittelpunkt seiner täglichen Arbeit. Der Lohn ist, neben hervorragenden Verkaufszahlen, eine überdurch-

schnittliche Zufriedenheitsquote“, erklärte Bernhard Bauer, Geschäftsführer von Volvo Car Germany. „Hinzu kommt, dass sich kein anderer Volvo-Partner in Deutschland so nah an unserem Mutterland Schweden befindet. Er schlägt eine Brücke nach Norden und übt so eine natürliche Vorbildfunktion aus.“ Der Volvo Excellence Award bedeutet für die Gewinner nicht nur Lob und Anerkennung. Darüber hinaus bekommt das Autohaus alle in diesem Jahr für Training und Weiterbildung anfallenden Kosten erstattet. red <<

Website Nehr Korn Automobile Flensburg
www.nehrkorn.de

Anzeige

Porsche Zentrum Kiel:

Neu- und Umbau geht auf die Zielgerade

Porsche feiert weltweit Erfolge und auch der Heimatmarkt entwickelt sich hervorragend, das ohnehin attraktive Sortiment wird erweitert und der steigende Bestand fordert zusätzliche Kapazitäten im Service. Eine so starke Marke möchte ihr unverwechselbares Gesicht zeigen: die preisgekrönte Porsche Markenarchitektur. Gründe genug für die Schmidt & Hoffmann Gruppe, ihr Porsche Zentrum Kiel in unmittelbarer Nähe des Holsteinkreisels im Kieler Norden umfangreich zu erweitern und umzugestalten.

Geschäftsführer Sebastian Schmidt:

„Das Wichtigste für unsere Kunden, die nicht nur aus Kiel, sondern aus fast allen Teilen Schleswig-Holsteins und auch aus dem Ausland kommen, ist neben der hervorragenden Erreichbarkeit am bekannten Standort in der Nähe zur Stadtautobahn ein attraktives Angebot an Neu- und Gebrauchtwagen. Mit einer fast verdoppelten Ausstellungsfläche sind wir nun in der Lage, dem Kunden nicht nur Neuwagen, sondern auch hochwertige Gebrauchtwagen, Werks- und Vorführwagen unter Glas und auf echtem Porscheniveau zu präsentieren. Darüber hinaus werden wir auch deutlich mehr Stellplätze für Kundenfahrzeuge, zum Teil auch im Schutz des neuen Vordaches, mit kurzen Wegen zu Ausstellung und Service bieten.“

Obwohl der Service des Porsche Zentrum Kiel schon jetzt seine anerkannt guten Leistungen in sehr großzügigen und modernen Räumlichkeiten erbringt, wird auch in diesem Bereich technisch weiter investiert, vor allem für die Anforderungen der Porsche e-mobility, also vor allem für die künftigen Porsche Hybrid Fahrzeuge. Dies umfasst auch eine zusätzliche Stromladesäule im Außenbereich, die auch von Kunden genutzt werden kann.

Die Fertigstellung des Porsche Zentrum Kiel ist zum Jahresende geplant, erstes Highlight wird im Frühjahr die Präsentation des neuen Porsche Macan, des künftigen kleinen Bruders des Cayenne, von dem Porsche und das Porsche Zentrum Kiel sich starke Impulse für eine weiter erfolgreiche Geschäftspolitik erwarten.

**Die Kraft der Gegensätze.****Ohne Kompromisse.**

**Der neue
Panamera S E-Hybrid.**

**PORSCHE**

**Bei uns im
Porsche Zentrum Kiel.**

Porsche Zentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann
Sportwagen GmbH
Projensdorfer Straße 23-27
24106 Kiel
Tel.: +49 (0) 4 31/3 39 88-0
Fax: +49 (0) 4 31/3 39 88-88
www.porsche-kiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): kombiniert 3,1; CO₂-Emission: 71 g/km;
Stromverbrauch: kombiniert 16,2 kWh/100km

» **Wirtschaftsjunioren Flensburg**

Mit neuen Erfahrungen zurück nach Deutschland

Junge Unternehmer aus der ganzen Welt haben sich vor kurzem in Moskau getroffen, um gemeinsame Forderungen an die Staats- und Regierungschefs der G20-Länder zu erarbeiten. Mit dabei war auch eine junge Unternehmerin aus der Region Flensburg: Franziska Leupelt, Geschäftsführerin des Druckhauses Leupelt.

Leupelt ist Mitglied der Wirtschaftsjunioren, des mit bundesweit mehr als 10.000 Mitgliedern größten Verbandes junger Unternehmer und Führungskräfte. Die Wirtschaftsjunioren sind offizieller deutscher Vertreter in der G20 Young Entrepreneurs' Alliance, die eine der sogenannten Vorfeld-Organisationen des G20 Prozesses ist. Sie trifft sich jährlich, um die Perspektive junger Unternehmer und Gründer in den G20-Prozess einzubringen.

Die Wirtschaftsjunioren Deutschland waren mit einer Delegation aus 30 jungen Unternehmern in Moskau, um an den Beratungen teilzunehmen und sich über Gründungsbedingungen in anderen Ländern zu informieren. „Im Zentrum der Diskussionen stand die Frage, welchen Beitrag wir selbst leisten können, um in den einzelnen Ländern das Unternehmertum zu stärken und die Gründungsbedingungen zu verbessern“, berichtet Franziska Leupelt. Zentrale Forderungen der jungen Unternehmer sind eine Stärkung der Gründungskultur, ein besserer Zugang zu Kapital, eine Verbesserung der Infrastruktur und eine stärkere Ausrichtung der Ausbildung an aktuelle Anforderungen in den Unternehmen. Gleichzeitig haben die Teilnehmer die dreitägige Konferenz genutzt, um mit Jungunternehmern aus anderen Ländern in Kontakt zu kommen.

„Für uns ist es spannend zu erfahren, wie Unternehmensgründungen in anderen Ländern funktionieren, welche Unternehmenskultur dort herrscht und wie man mit Herausforderungen umgeht“, sagt Leupelt. „Ich persönlich reise jedenfalls mit vielen neuen Eindrücken und Ideen zurück nach Deutschland. In unserem Verband können wir diese Erfahrungen natürlich nutzen, um die guten Beispiele an die Politik weiterzugeben und so gemeinsam die Gründungskultur und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zu verbessern.“ *red <<*

Wirtschaftsjunioren Flensburg
www.wj-flensburg.de



Foto: IHK

Die Wirtschaftsjunioren bei der Präsentation ihrer neuen Broschüre

» **Wirtschaftsjunioren Schleswig**

Jungunternehmer stellen Neuauflage von „Schleswigs Schönste Seiten“ vor

Nach dem Erfolg der ersten Auflage haben die Wirtschaftsjunioren Schleswig jetzt ihre Publikation „Schleswigs Schönste Seiten“ überarbeitet und neu herausgebracht. Die 56-seitige Broschüre spricht Unternehmer und Unternehmerinnen an, die Informationen über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Region Schleswig suchen. Zudem gibt es Wissenswertes zur Region, dem Lebensumfeld und Freizeitmöglichkeiten. Authentizität vermitteln auch die Statements von Wirtschaftsjunioren und anderer in Schleswig und Umgebung agierender Personen.

„Wir möchten mit ‚Schleswigs Schönste Seiten‘ einen kleinen Beitrag zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region leisten“, sagt Nina Ruckpaul, Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren. „Die Neuausgabe spricht neue Unternehmen an und soll Fachkräfte und Bürger für den Standort begeistern.“ Darüber hinaus haben die Jungunternehmer das Ziel, auch das Selbstbewusstsein der Bürger und Einwohner Schleswigs zu stärken, indem jedem vor Augen geführt wird, über welche Wirtschaftskraft und Lebensqualität die Region verfügt. *red <<*

Website Wirtschaftsjunioren Schleswig
www.wj-schleswig.de

» **Hemmingstedt**

Wirtschaftsjunioren besuchen Raffinerie

Die Wirtschaftsjunioren Dithmarschen durften Ende Juni einen Blick hinter die Kulissen der Raffinerie Heide in Hemmingstedt werfen. Jürgen Wollschläger, kaufmännischer Geschäftsführer der Raffinerie, stellte das Unternehmen vor.

Zunächst erfuhren die Wirtschaftsjunioren Details über die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung der Raffinerie bis hin zu aktuellen Zahlen und Fakten des Unternehmens. Anschließend wurden sie in einem Bus über das weitläufige Gelände gefahren, während Wollschläger ihnen die verschiedenen Funktionen und technischen Details der vielen Gebäude, Türme und Tanks der Raffinerie erklärte.

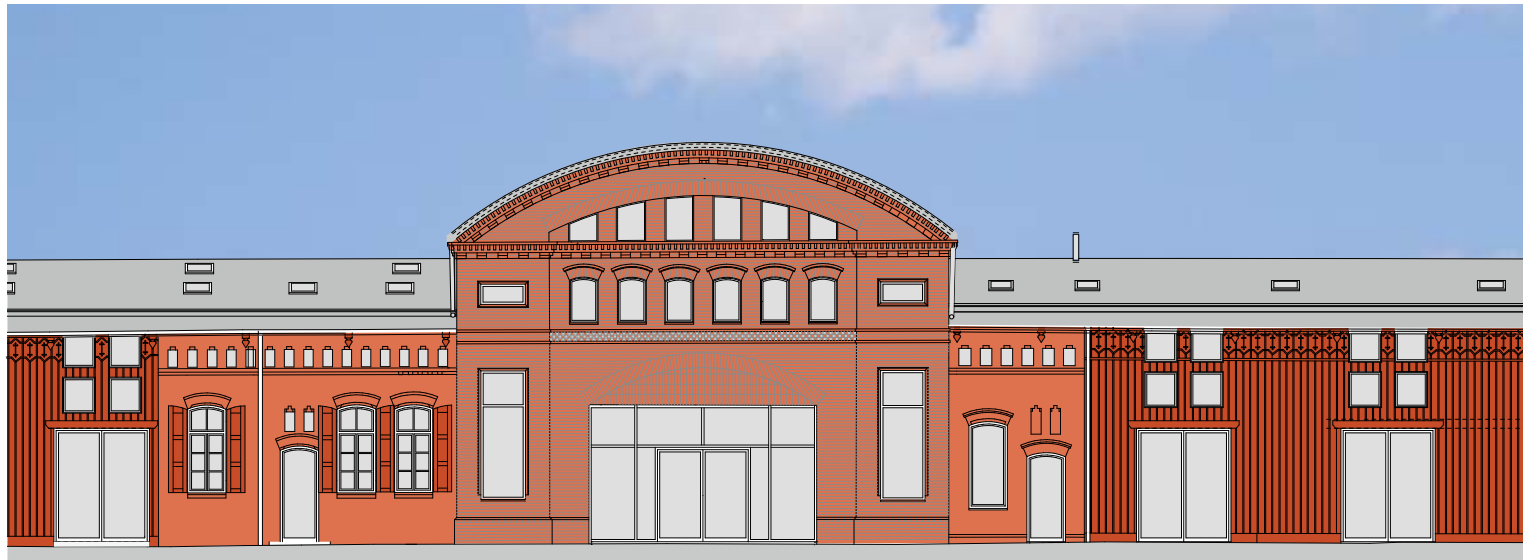
Die Raffinerie Heide ist mit rund 500 Mitarbeitern nicht nur einer der größten Arbeitgeber in der Region, son-

dern auch der umsatzstärkste Betrieb Schleswig-Holsteins. Das Unternehmen orientiert sich regional und konzentriert sich hauptsächlich auf Kunden in und um Schleswig-Holstein. So wird heute beispielsweise jedes Flugzeug am Hamburger Flughafen mit dem gewonnenen Flugsicherheitskraftstoff der Raffinerie betankt. *<<*

Autorin: Katja Niebuhr
Agentur nordzuwort
redaktion@ihk-sh.de

Website Wirtschaftsjunioren Dithmarschen
www.wj-dithmarschen.de

Website Raffinerie Heide
www.heider refinery.com



Ihre neue Adresse an der Kaikante

Der GESAMTHAFEN Im GESAMTHAFEN

im historischen Hafenschuppen 10/11 am Burgtorkai der Hansestadt Lübeck nimmt Gestalt an und präsentiert sich als exklusiver Bürostandort in zentraler Wasserlage.

Er besticht durch einen einmaligen Ausblick sowohl auf die Lübecker Altstadt als auch in den Burgtorhafen und ist integrativer Bestandteil des historischen Hafensembles.

Diese exponierte Firmenadresse verleiht auch Ihrem Gewerbe eine besondere Wertigkeit und Anziehungskraft in Verbindung mit einer individuellen maritimen Atmosphäre.

Ergänzt wird diese Außenwirkung nicht nur durch den hohen Qualitätsstandard in der baulichen und energetischen Ausführung, sondern auch in der modernen technischen Ausstattung mit zeitgemäßen Bürostandards.

werden seit Januar 2013 die individuellen Gewerbeeinheiten nach und nach bezogen. Derzeit stehen noch zwei Büroeinheiten in Größen von ca. 220 m² und ca. 360 m² zur Verfügung.

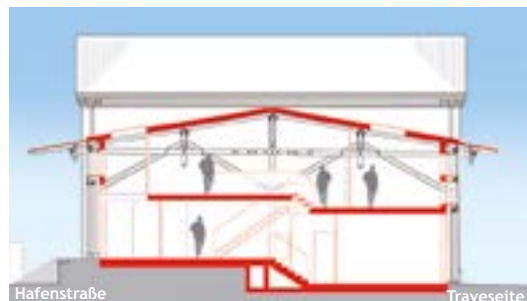
Im südlichen Gebäudekopfteil befindet sich die attraktive Lokation „Café & Bar Celona“.

Jede Gewerbeeinheit verfügt über einen eigenen Eingang.

Genießen auch Sie bald einen unverbaubaren und einzigartigen Blick auf die Trave, hinter maleischer Hafenkulisse.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann informieren Sie sich unter www.kwl-luebeck.de

oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter



Noch freie Mieteinheiten
220 m² und 360 m²



KWL GmbH
Liane Dommermuth
Immobilienmanagement
Falkenstraße 11
23564 Lübeck

Tel. 0451/ 7 98 88-28
Fax. 0451/ 7 98 88-44
dommermuth@luebeck.org





Foto: Häfen Hamburg Marketing e.V.

Premiere auf der ‚transport logistic‘ in München: Frank Schnabel (2. von rechts) bei der erstmaligen Präsentation von Broschüre und Website der ‚Elbeseaports‘

Hafennetzwerk informiert über Website und Leistungsbroschüre

Elbeseaports < Unternehmen aus der Transport- und Logistikbranche hatten die neuen Kommunikationsmedien der Unterelbhäfen bereits im Juni in München kennengelernt, am 8. August wurden sie nun auch in der Region vorgestellt – im Rahmen eines Informationsabends in Brunsbüttel.

Die Haupthäfen im Unterelbraum bauen ihre Zusammenarbeit weiter aus: Zur Vermarktung ihrer Hafen- und Logistikstandorte haben die Infrastrukturgesellschaften der Häfen Brunsbüttel, Cuxhaven, Glückstadt, Hamburg und Stade in Zusammenarbeit mit Hafen Hamburg Marketing e.V. unter der Marke „Elbeseaports“ eine gemeinsame Informationsbroschüre und einen Internetauftritt veröffentlicht. Erstmals öffentlich präsentiert wurden beide den Medien und der Fachwelt am 5. Juni im Rahmen eines Messtalks auf der Logistik-Leitmesse „transport logistic“ in München. Auf dem Stand von Gateway Hamburg präsentierten Staatssekretär Dr. Frank Nägele (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein), Staatsrat Dr. Bernd Egert (Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Inno-

vation der Freien und Hansestadt Hamburg), Daniela Behrens (Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr), Jens Meier (Vorsitzender der Geschäftsführung Hamburg Port Authority), Frank Schnabel (Geschäftsführer Brunsbüttel Ports) und Hans-Joachim Uhlendorf (Geschäftsführer Niedersachsen Ports) den gemeinsam erarbeiteten Marketingauftritt.

Maßgeschneiderte Logistiklösungen <

Die Reaktion der Fachwelt war bereits in München durchwegs positiv. Die andernorts noch intensiv gelebte Konkurrenz benachbarter Hafenstandorte haben Hamburg, Stade, Glückstadt, Brunsbüttel und Cuxhaven durch eine kunden- und lösungsorientierte Bündelung ihrer Kompetenzen ersetzt. In ihrer gemeinsamen Broschüre „Elbe-

seaports – die fünf Seehäfen an der Unterelbe“ sowie auf der zugehörigen Website www.elbe-seaports.com informieren sie in deutscher und englischer Sprache über das breite Leistungsspektrum der Hafenkooperation und die speziellen Stärken und Schwerpunkte jedes einzelnen Hafens. Die individuelle Leistungsfähigkeit der einzelnen Kooperationspartner, dies wird dabei deutlich, schafft ein Portfolio maßgeschneiderter Logistiklösungen für ganz unterschiedliche Bedürfnisse.

Unterstützung aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung <

Am 8. August wurden Broschüre und Website auch in der Region vorgestellt. An dem entsprechenden Informationsabend in Brunsbüttel nahmen unter anderem Wirtschafts- und Verkehrsminister Reinhard Meyer, Bürgermeister Stefan Mohrdieck und IHK-Präsident Uwe Möser teil. Aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung erfuhren die fünf beteiligten Unterelbhäfen dabei unisono Lob und Anerkennung für ihre intensive, auf die Bedürfnisse internationaler Kunden ausgerichtete Kooperation. Die Vertreter Hamburgs, Stades, Glückstadts, Brunsbüttels und Cuxhavens unterstrichen, ihre Zusammenarbeit in den kommenden Jahren fortführen und noch weiter ausbauen zu wollen. Neben der Marketingkooperation stehen sie bereits seit 2009 auch strategisch und operativ in engem Dialog: Zur Optimierung der einzelnen Hafenstandorte findet auf Ebene der Hafengesellschaften ein regelmäßiger Erfahrung- und Informationsaustausch zu Themen wie etwa Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren, nautischen Fragen sowie zu den Anforderungen der Hafenplanung und zu Umweltthemen statt. Bei der Teilnahme an Fachmessen und Veranstaltungen werden die ‚Elbeseaports‘ durch Hafen Hamburg Marketing e.V. unterstützt, außerdem kooperieren sie mit der Marketing-Gesellschaft Seaports of Niedersachsen und dem Gesamtverband der Schleswig-Holsteinischen Häfen. <<

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen:
www.elbe-seaports.com

Postkartenbekenntnis zur „Lebensader Schlei“

Lenkungsgruppe Wassertourismus ◀ Die Lobbyarbeit zum Erhalt der Bundeswasserstraße Schlei in ihrem heutigen Zustand nimmt weiter Gestalt an: Im Juli hat die aus Vertretern von Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und Kommunen bestehende Lenkungsgruppe Wassertourismus, der auch die IHK Flensburg angehört, insgesamt 30.000 Informationsflyer zu den möglichen Folgen der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) an Kommunen, Tourismusinformatoren, Ausflugsschiffe und Marinas entlang des Ostseefjords verteilt.

Parallel dazu wurden auch Postkarten herausgegeben, mit denen Anrainer und Nutzer der Schlei – etwa Segler, Urlaubsgäste und Einwohner der Kommunen im Einzugsbereich – ihre Forderung nach einem Erhalt der Wasserstraße im heutigen Zustand zum Ausdruck bringen können. Außerdem fand am 1. August in Sundsacker ein Pressegespräch statt, bei dem Vertreter der Lenkungsgruppe Medienvertreter über die Kampagne und ihre Hintergründe informierten. Gastgeber der Veranstaltung war Günther Hoffmann als Gesellschafter und Geschäftsführer der direkt an der Schlei gelegenen Globetrotter-Akademie. Mit ihm zusammen standen Max Triphaus (neu berufener Geschäftsführer der Ostseefjord Schlei GmbH), Wolfgang Schoofs (Geschäftsführer der Schleswiger Stadtwerke GmbH und Vollversammlungsmitglied der IHK Flensburg), Stephan Jung (Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH) sowie Frederik Erdmann

(IHK Flensburg) den Print- und Fernsehjournalisten Rede und Antwort.

Erfreuliche Resonanz ◀ Dabei konnten sie bereits über erste Erfolge der Schleikampagne berichten: Innerhalb weniger Wochen haben Einheimische und Gäste bereits weit über 1.000 Postkarten zurückgeschickt, um ihre Unterstützung für den Erhalt von Wassertiefe, Betonung und Küstenschutz an Deutschlands einzigem Fjord zum Ausdruck zu bringen. Die Initiatoren der Lenkungsgruppe Wassertourismus hoffen, dass die Resonanz in den kommenden Wochen anhält. Außerdem setzen sie auf Unterstützungsbeschlüsse möglichst vieler Kommunen nicht nur direkt an der Schlei, sondern auch in der „zweiten Reihe“: All diese Gemeinden erhalten Exemplare des Flyers zur Information ihrer Gemeindevertreter, damit die Zukunft der Schlei auch in den kommunalen Parlamenten behandelt werden kann. Nach der Bundestagswahl will die Lenkungsgruppe Wassertourismus der

Bundespolitik die gesammelten Solidaritätsbekundungen übergeben. Schließlich hängen vom Schleitourismus etwa 10.000 Vollzeitstellen direkt ab – und deren langfristige Existenz ist nur dann gesichert, wenn die Schlei durch entsprechende Unterhaltsmaßnahmen auch in Zukunft selbst für große Yachten sowie für Fahrgastschiffe passierbar bleibt. Ziel der Lenkungsgruppenmitglieder sei es, so betonte Max Triphaus, der Bundespolitik diesen Zusammenhang zu verdeutlichen. „Bislang haben wir noch nicht genügend Gehör im Bundesverkehrsministerium gefunden“, konstatierte der OFS-Geschäftsführer. Nicht zuletzt die medienwirksame Postkartenaktion soll dies nun ändern. ◀◀

Autor: Frederik Erdmann
IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Weitere Informationen:
www.ostseefjordschlei.de

Rechtsanwälte+Steuerberater In der Region

WOLF & RASOKAT
Steuerberatungsgesellschaft
Steuerberatung Unternehmensberatung

WR Steuerberater

Starten Sie mit uns in die digitale Buchführung für Ihren Betrieb!

Wir beraten Sie gerne!

Schanzenstraße 10a 25746 Heide
Telefon: (0481) 7 30 31 kanzlei@wolf-rasokat.de
www.wolf-rasokat.de

WR Wolf-Rüdiger Rehder
Steuerberater

Ihr Partner
beim Rechnungswesen und bei der betriebswirtschaftlichen Beratung.

Fachberater für Sanierung und Insolvenzverwaltung (DSTV e.V.)

Steuerberater W.-R. Rehder
Holzmarkt 6
25712 Burg
Tel.: (0 48 25) 91 40
Fax: (0 48 25) 91 60
info@steuerbuero-rehder.de
www.steuerbuero-rehder.de

In Kooperation mit der Steuerberatungsgesellschaft Rehder UG in Heide

Von der KfW-Mittelstandsbank als Berater zugelassen für die Beratungsprodukte „Runder Tisch“, „Turn around Beratung“ und „Gründungscoaching Deutschland“

Unterstützung bei Markteintritt in Dänemark



Foto: Bilderbox

Neues aus Kopenhagen ◀ In Dänemark stehen die Zeichen nach Jahren schmerzhafter Anpassung auf Aufschwung: Die Immobilienpreise stabilisieren sich, die Verbraucher denken an Neuanschaffungen und die Unternehmen sind nach Jahren der Lohnzurückhaltung wieder wettbewerbsfähiger geworden.

Auch die Antworten deutscher Tochtergesellschaften bei einer Umfrage der AHK Dänemark vom Juni 2013 zeichnen das Bild einer wachsenden Wirtschaft: Die deutschen

Unternehmen gehen davon aus, dass sie ihre Umsätze 2014 steigern und dabei Marktanteile gewinnen können.

Aber wie kommt man eigentlich auf diesen jetzt wieder wachsenden dänischen Markt? Das A und O des Markteintritts ist – so wie eigentlich überall – die Wahl des richtigen Partners. Damit steht und fällt das Geschäft. Viele Geschäftsbeziehungen entstehen allerdings zufällig, zum Beispiel dadurch, dass ein Unternehmen von einem Vertreter angesprochen wurde. Wer langfristig Erfolg haben will, sollte jedoch systematisch und gemäß Wunschprofil nach dem Partner suchen. Man sollte Alternativen prüfen, bevor man sich entscheidet. Die Zusammenarbeit soll schließlich lange halten.

Sprachbarrieren häufiges Problem ◀

Eine entsprechende Suche kann ein Unternehmen auch mit „Bordmitteln“ durchführen. Adressdaten können eingekauft werden, ein Mitarbeiter kann die notwendigen Telefonate und Korrespondenz führen. Hierbei scheitern die Unternehmen oft an der Sprachbarriere, abgesehen davon, dass es schwierig ist, Mitarbeiter für solche Aufgaben abzustellen. Deswegen kann es sinnvoll sein, Experten zu beauftragen. Dabei entstehen natürlich Kosten.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein bietet jedoch über die Investitionsbank Schleswig-Holstein die Mög-

lichkeit, einen Zuschuss zu einer Exportberatung zu erhalten. Im Rahmen der Potenzialberatung des Zukunftsprogramms Arbeit können „Beratungen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen“ mit einem Zuschuss von 45 Prozent der Beratungskosten, maximal 300 Euro pro Tag, gefördert werden. Das Programm läuft nach heutigem Stand bis zum 31. Dezember 2013. Die Weiterführung 2014 ist ungewiss.

Für Unternehmen aus Schleswig-Holstein ergibt sich somit eine gute Möglichkeit, noch 2013 den Markteintritt in Dänemark anzuschieben, um vom Aufschwung 2014 zu profitieren. Die AHK Dänemark unterstützt Unternehmen dabei mit ihrer Markt- und Partnerabteilung, die langjährige Erfahrung bei der Partnersuche für deutsche Unternehmen hat. ◀◀

Autor: Reiner Perau, Geschäftsführer AHK Dänemark
redaktion@ihk-sh.de

Website AHK Dänemark
www.handelskammer.dk



Schwein gehabt?

Verlassen Sie sich bei Ihren Geschäften nicht nur auf Ihr Glück. Creditreform liefert Ihnen alle Fakten zur Zahlungsfähigkeit Ihrer Kunden und Lieferanten. Zudem unterstützen wir Sie bei Ihren bisherigen Forderungsausfällen mit unserem Creditreform-Inkasso. Aus der Region – für die Region.

**Creditreform Flensburg
Hanisch KG**
Tel. +49 461 50 30 40
www.flensburg.creditreform.de



Foto: Jan Bonde Hennies

Ihr Ansprechpartner der AHK Dänemark bei der IHK Flensburg:

Jan Bonde Hennies berät und betreut Unternehmen in Norddeutschland zu ihren dänischen Exportaktivitäten. Hennies ist in Deutschland zweisprachig (deutsch/dänisch) aufgewachsen. Er hat in Deutschland eine Lehre zum Bankkaufmann absolviert und einen Masterabschluss von der Copenhagen Business School.

Jan Bonde Hennies
Tel.: +49 (0)461 90 27 99 80
DE-Mobil: +49 (0)177 460 46 83
DK-Mobil: +45 52 64 82 39
E-Mail: JBH@handelskammer.dk

Flensburg Innovativ! e.V. und IHK Flensburg unterstützen deutsch-dänischen Innovationspreis

Düppel 2014 < Die deutsch-dänische Wirtschaft profitiert in hohem Maße von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, wenn es um die Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen geht. Um dies zu fördern und noch weiter auszubauen, wird im kommenden Jahr erstmals – im Rahmen des INTERREG-Projekts „Düppel 2014“ – der deutsch-dänische Innovationspreis verliehen.

Mit dem Projekt sollen die positiven, zukunftsorientierten Wechselbeziehungen zwischen Deutschen und Dänen betont werden. So wird die deutsch-dänische Region den 150. Jahrestag der Schlacht bei Düppel unter anderem durch den Innovationspreis würdigen. Finanziell bezuschusst wird der er auf dänischer Seite von der Stiftung Bitten og Mads Clausens Fond mit 340.000 Dänischen Kronen. Auf deutscher Seite unterstützt der Verein Flensburg Innovativ! e.V. den Preis mit einer Summe von 40.000 Euro.

Bewerben können sich Einzelpersonen und Unternehmen mit aussichtsreichen grenzüberschreitenden Innovationsideen aus den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Gesundheitswirtschaft und Welfare Technology, Tourismus und Erlebniswirtschaft, Ernährungswirtschaft, Logistik sowie im Querschnittsthema Wissen. Die Gewinner werden im Frühjahr 2014 im Rahmen eines grenzüberschreitenden Wirtschaftssymposiums bekanntgegeben.

Unternehmen profitieren von Zusammenarbeit < „Der Jahrestag der Schlacht von Düppel im Jahr 2014 erinnert uns an ein dunkles Kapitel der gemeinsamen Geschichte. Vergessen wird dabei oft, dass die Verknüpfung des skandinavischen und des deutschen Wirtschaftsraumes für Flensburg geschichtlich in der Regel ein ganz entscheidender Motor war. Daran knüpfen wir mit der Neuausrichtung des Innovationspreises wieder an“, so Simon Faber, Oberbürgermeister der Stadt Flensburg und Vorstandsmitglied von Flensburg Innovativ! e.V. Auch IHK-Präsident Uwe Möser betont noch einmal die Bedeutung der grenzüberschreitenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Dänemark. „Deutschland und Dänemark wachsen immer weiter zusammen – auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Davon profitieren die Unternehmen auf beiden Seiten der Grenze. Der deutsch-dänische Innovationspreis ist ein weiterer, wichtiger Schritt auf unserem Weg“, sagt Möser.

Das INTERREG-Projekt „Düppel 2014“ hat es sich zum Ziel gesetzt, die deutsch-dänischen Beziehungen zu stärken. Leadpartner des Projektes ist die Region Syddanmark. Weitere Projektpartner sind die IHK Flensburg, das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein sowie der UdviklingsRåd Sønderjylland. „Düppel 2014“ wird gefördert durch das EU-Programm INTERREG 4A Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. *red <<*

Weitere Informationen:

www.dueppel2014.de, www.dybboel2014.dk

☑ Werbeagenturen in der Region

WERBUNG beBe-NORD 2014 Werbung (die wirkt) Werbung (die wirkt)

Ja, ist denn schon wieder Weihnachten?

Sichern Sie sich jetzt schon Ihre Werbepräsente zum Vorzugspreis!

Weihnachtskarten :: Kalender :: Textilien :: Becher & Tassen :: Einladungen
Schlüsselanhänger :: Kugelschreiber :: Giveaways :: Schreibblöcke :: uvm.

Lise-Meitner-Str. 2 :: 24941 Flensburg
Fon +49 461 - 493 822 58 :: kontakt@beBe-Nord.de

☑ Finanzdienstleistungen

GEWOBA NORD
Baugenossenschaft

WACHSTUM

SCHAFEN WIR STEIN FÜR STEIN.

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter gewoba-nord.de oder **04621/811-161**.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Shopping, Geschäftsreisen und Gesundheitstourismus im Fokus

Deutsch-dänisches Tourismusforum ◀ Im Rahmen des deutsch-dänischen Tourismusforums haben kürzlich rund 65 Tourismusexperten in Harrislee über verschiedene touristische Segmente diskutiert und Best-Practice-Beispiele aus der Region präsentiert.

Im Fokus der Veranstaltung standen die Bereiche Shopping-, Geschäftsreise- und Gesundheitstourismus. Letzterer birgt ein hohes wirtschaftliches Potenzial, was Manon Krüger, Leiterin der „Sekundärmarktforschung“ des Instituts für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste, anhand verschiedener Zahlen darstellte. So beträgt die Wertschöpfung pro Übernachtung bei Geschäftsreisenden 62 Euro. Beim Übernachtungstourismus allgemein beträgt sie lediglich 28 Euro.

Dem Thema Shoppingtourismus widmeten sich Carina Balow (IHK Flensburg), Finn Jensen (ehemaliger Geschäftsführer der Flensburg Fjord Tourismus GmbH) und Allan Filbert (Geschäftsführer Graenseguiden.dk).

Vor allem dänische Tagestouristen stellen hier eine attraktive Zielgruppe für das nördliche Schleswig-Holstein dar.

Möglichkeiten der Kooperation noch nicht ausgeschöpft

◀ Einen weiteren wesentlichen Bestandteil für einen erfolgreichen Ganzjahrestourismus bildet der Gesundheitstourismus. Hierzu referierte Prof. Dr. Anja Wollesen, Projektleiterin des Bereichs „Gesundheitstourismus“ vom Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste. Abgerundet wurde ihr Vortrag von Andrea Simons (Ostseefjord Schlei GmbH), die zwei Praxisbeispiele aus der Region präsentierte.

Ziel der Veranstaltungsreihe „Deutsch-Dänisches Tourismusforum“ ist es, Tou-



Foto: www.nordseetourismus.de/Tanja Weinekötter

rismusakteure aus Deutschland und Dänemark zusammenzuführen und Kooperationen zu initiieren. Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, sieht durch den Ausbau der deutsch-dänischen Tourismuskoope- ration und den Austausch von Erfah- rungen erhebliche Zukunftschancen für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und die Men- schen in der Region. „Im Kern geht es darum, mehr nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu erzeugen, Arbeitsplätze zu sichern und nach Möglichkeit neue zu schaffen. Die Chancen, die eine wirt- schaftliche und kulturelle Kooperation unserer Regionen bietet, sind noch längst nicht genutzt“, sagte Stein. ◀◀

Autorin: Carina Balow
IHK Flensburg, Geschäftsbereich
International und Kompetenzzentrum
Tourismus
balow@flensburg.ihk.de



Sprechen Sie Dänisch?

< Baumesse > heißt auf Dänisch < byggemesse >

Um Baustellen geht es derzeit nicht nur auf der A7 auf der Rader Hochbrücke bei Rendsburg, sondern auch vom 12. bis 17. September 2013 für Aussteller und Besucher in Neumünster, wo die 58. Baumesse NordBau stattfindet. Einer der ältesten Partner der NordBau ist die dänische Bauindustrie. In diesem Jahr ist das Königreich Dänemark Partnerland der Messe.

Miteinander kommunizieren, Kontakte knüpfen und Geschäfte anbahnen auf ruhige, norddeutsche Art – das ist auch in 2013 die Devise der NordBau. Die Messe sieht darin ein Qualitätsmerkmal, das nicht nur immer mehr Aussteller und Besucher aus Deutschland anlockt, sondern auch in Skandinavien und weiteren Regionen das Interesse an der NordBau weckt. „Besonders deutlich wird das am Beispiel Dänemarks, dem Partnerland der Messe. So wird unter anderem der dänische Botschafter in



Deutschland, Per Poulsen-Hansen, bereits während der Eröffnungsveranstaltung auf die Entwicklung der gemeinsamen, künftigen nordeuropäischen Verkehrsinfrastruktur eingehen“, sagt Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Holstenhallen Neumünster. Das sei für Deutschland ein hochbrisantes Thema, vor allem bei der aktuellen Diskussion um Großbaustellen.

„Det er Danmark, messens partnerland, et tydeligt bevis på. Således vil blandt andet den danske ambassadør i Tyskland, Per

Poulsen-Hansen, allerede under åbningsarrangementet komme ind på udviklingen inden for den fælles og fremtidige nordeuropæiske trafikinfrastruktur“, siger Dirk Iwersen, administrerende direktør for Holstenhallen i Neumünster. Det er et meget stort tema for Tyskland, især i den aktuelle debat om vejarbejde.“

Die NordBau erwartet auch in diesem Jahr wieder zwischen 60.000 und 70.000 Besucher sowie rund 900 Aussteller aus dem In- und Ausland. Rund 20.000 Quadratmeter auf neun Hallen verteilt und 69.000 Quadratmeter im Freigelände stehen für die sechstägige Fachmesse zur Verfügung. ◀◀

Autor: Jakob Madsen
IHK Flensburg, International
madsen@flensburg.ihk.de